

die Zehen haben Nägel, allein sie sind sehr klein, die auf den Hinterfüßen kaum sichtbar. In jeder Kinnlade stehen 4 Schneidezähne, 2 Eckzähne und 5 Backenzähne, welche alle mehr zum Halten als Kauen bestimmt sind, und man bemerkt auch kein Kauen beim Fressen, indem das Thier die Fische ganz verschlingt. Es reißt den Fischen höchstens den Bauch auf und einige Eingeweide heraus, oder drückt sehr große etwas zusammen.

Unser Thier ist männlichen Geschlechts, vollkommen ausgewachsen, und beweist durch mehrere Kunststücke und durch Aufmerksamkeit auf die Gebote seiner Wärterin hinlänglich, daß es recht gut einer Kultur fähig ist, und es würde der Seehund den Affen übertreffen, wenn er dessen Gliedmaßen besäße. Uebrigens verdient dieses Thier, das selten zu uns gebracht wird, gewiß allgemeine Aufmerksamkeit.

D. T.

Lessings Denkmal.

Noch ein Wort an das deutsche Publikum, solches betreffend.

Von der löblichen Sitte gebildeter Völker, dem Andenken großer Männer ein sichtbares Denkmal der Achtung und dankbaren Anerkennung des Verdienstes aufzustellen, machte die deutsche Nation fast nur gegen ihren großen Lessing eine Ausnahme; ohngeachtet diese National-Angelegenheit schon mehrere Mal öffentlich zur Sprache gebracht wurde, so fand sie doch nicht die gehörige Unterstützung. Lessings Geburtsort, die Stadt Camenz, welche, in Folge des unglücklichen Pönfalls der Sechsstädte ihrer ansehnlichen Dorfschaf-

ten längst beraubt, durch ungünstige Verhältnisse immer mehr verarmte, konnte für sich allein an die Ausführung eines solchen Vorhabens nicht denken. Jetzt aber, wo sich der edeln deutschen Nation eine schickliche Gelegenheit darbietet, dem Andenken eines ihrer größten Gelehrten, dem ersten, welcher universellen Forschungsgeist in Wissenschaft und Kunst als Eigenthum der deutschen Nation so schön entfaltete, ein bezeichnendes Denkmal zu errichten, mit welchem zugleich ein wohlthätiger Zweck: Milderung menschlichen Elends, gefördert werden könnte; jetzt erlaube ich mir noch vertrauensvoll meine Stimme bittend zu Deutschlands büdern, edlen und hochherzigen Bewohnern zu erheben und sie um milde Beiträge zur Begründung einer, für die Stadt Camenz dringend nothwendigen Anstalt, nämlich zur Erbauung eines Armen-Kranken-Hauses, anzusehen, welches den Namen: Lessing'stift, erhalten soll.

Gewiß wird Deutschland dem Andenken dieses Mannes kein bleibenderes und segensreicheres Denkmal setzen können, als eine solche, den unglücklich verarmten Kranken der Vaterstadt desselben für alle Zeiten Obdach und Erquickung, Wartung und ärztliche Pflege gewährenden Wohlthätigkeitsanstalt, vor welcher entweder Lessing's kolossale Büste, oder nach Beschaffenheit der zu verwendenden Summe ein beziehenderes, deutschem Kunstgeschmack angemessenes, durch Deutschlands Gelehrte in öffentlichen Schriften zu besprechendes, durch seine Künstler anzufertigendes Monument aufgestellt werden soll. — Schon trägt die Stadt Camenz nach Kräften dazu bei, und jeder Bewohner, keiner ausgenommen,